

Frankenberger Tageblatt

Das Blatt kostet einschließlich des Postens: Monats-Bezugspreis: 2,00 RM. Bei Vorbestellung in den nächsten 14 Tagen 1,50 RM. Bei Vorbestellung in den nächsten 14 Tagen 1,50 RM. Bei Vorbestellung in den nächsten 14 Tagen 1,50 RM.

Bezirks-Anzeiger

Zeitungspapier: 1 Millimeter Höhe einseitig (= 48 mm breit) 8 Zeilen, im Textteil (= 12 mm breit) 20 Zeilen. Absatzhöhe A. Die Nachdruck- und Reproduktionsrechte vorbehalten. Druck- und Verlagsanstalt: Frankenberg, 1937. - Preis: 2,00 RM. - Druck- und Verlagsanstalt: Frankenberg, 1937.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannes zu Föbha und des Ersten Bürgermeisters der Stadt Frankenberg behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 1

Sonnabend, den 2. Januar 1937 nachmittags

96. Jahrgang

Neujahrswort des Führers an die Partei

„Das politisch aus den Fesseln des Versailler Vertrages erlöste Volk wird in den kommenden vier Jahren auch die wirtschaftlichen Fesseln lösen“

Das Wort der NSDAP.

Der Führer hat, wie die NSDAP, melbet, zum neuen Jahre folgenden Aufruf an die NSDAP, gerichtet:

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Parteigenossen!

„Seht mir vier Jahre Zeit.“ So lautet die Bitte, die ich am Tage der Machtübernahme 1933 an das deutsche Volk richtete. Das vierte Jahr ist nun beendet.

Nach niemals aber konnte in der Geschichte ein Regime mit folgender Genugtuung auf die Erfüllung seines Programms zurückblicken als die Nationalsozialistische Partei an der Wende dieses Jahres auf das Ihre.

Ungeheures, ja kaum Fährbares ist in diesen vier Jahren geleistet worden. Auf allen Gebieten unseres nationalen Lebens, innen-, außen-, kultur- und wirtschaftspolitisch erleben wir den Sturm der größten Revolution unserer deutschen Geschichte. Ein tiefgedemütigtes, politisch und moralisch gescheitertes, wirtschaftlich ruiniertes Volk hat sich wieder erhoben! Was bedeutet dieser gewaltigen geschichtlichen Tatsache gegenüber das jubile Bescheidenheit oder gar Kritikieren der einzelnen wenigen Unbeherrschten in unserem Volk? Ihre Namen, ja die Erinnerung an sie werden vergehen, aber die Tatsache der deutschen Wiederauferstehung wird als ein Wunder eingehen in die Geschichte.

Dieses Wunder ist das Werk der Nationalsozialistischen Partei!

Ihrgebührt das Verdienst, diese große Zeitwende der Nation vorbereitet, herbeigeführt und vollendet zu haben.

Was sie in 14-jährigem phantastischen Kampfe um die Macht anklüpfte, wurde in vier Jahren in einem wahrhaft seltenen geschichtlichen Ausmaß durchgeführt. Der Aufbau unseres neuen Reiches aber wird dem nationalsozialistischen Reich der Deutschen die Kraft zur Behauptung in einer Welt geben, die mehr denn je bedroht ist von den Schatten einer schweren internationalen Gefahr.

Dieses vierte Jahr kann nicht abschließen, ohne daß ich mich der unendlichen Treue, aber auch der unendlichen Opfer erinnern, die die Millionen unserer Parteigenossen mir und damit Deutschland gebracht haben.

Den gewaltigen Ausdruck fand diese nationalsozialistische Erziehungsarbeit unseres Volkes in der Märzwoche 1936. Wann hat sich

jemals in unserer Geschichte die Nation zu einem so einheitlichen Willensausdruck erhoben, wie in unserer heutigen Zeit.

Dies ist das Verdienst der nationalsozialistischen Erziehung und Führung unseres Volkes. Und dies ist damit in erster Linie euer Verdienst, meine Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Indem ich dieses feststelle, weiß ich aber auch, daß wir den Aufgaben der Zukunft nicht schwächer, sondern nur noch stärker gegenüberzutreten werden. Deutschland wird immer mehr ein Volkswort sein der europäischen Kultur und Zivilisation gegenüber dem bolschewistischen Menschheitsfeind. Deutschland wird damit aber gerade dadurch auch sein ein sicherer Vorant eines starken europäischen Friedens!

Wenn die Vorsehung dieses große Werk der nationalen Wiederaufrichtung unseres Volkes gelingen ließ, dann habe ich am Ende des vierten Jahres all denen, die mir durch ihre Opferbereitschaft und gehobene Tugend die Voraussetzungen für den Erfolg meiner Arbeit gegeben haben. Ich danke all den Hunderttausenden meiner politischen Mitarbeiter in der Partei und in ihren gewaltigen eigenen und angeschlossenen Organisationen. Ich danke den Führern und Räumführern in meiner SA, in der SS, im Arbeitsdienst, in der Hitler-Jugend. Ich danke den Führern und Führerinnen der Arbeitsfront, der Frauenschaft und des NSKK, und all der zahlreichen sonstigen Verbände. Ich danke den Männern unserer Propaganda und unserer Presse! Ich danke aber wieder vor allem den unzähligen namenlosen Volksgenossen, die als Nationalsozialisten die Träger des Willens der heutigen Führung im Volke selbst sind!

Ich will aber auch in diesen Dank mit einschließen all die unzähligen deutschen Volksgenossen in führenden und nichtführenden Stellen, die als Nichtparteiengenossen dennoch in

treuester Pflichterfüllung und bedingungsloser Hingabe dem deutschen Staat und der deutschen Nation dienen und so mitwirken, den Verfall der Vergangenheit zu überwinden und den Aufbau der Gegenwart zu fördern.

Das Jahr 1937 findet uns Nationalsozialisten entschlossen, den neuen, gewaltigen Kampf für die Selbstbehauptung der Nation auf wirtschaftlichem Gebiete aufzunehmen. Das politisch aus den Fesseln des Versailler Vertrages erlöste Volk wird in den kommenden vier Jahren auch die wirtschaftlichen Fesseln lösen. Ueber dem Gespät und Gerade der anderen wird wieder leben die nationalsozialistische Tat!

Das Bekenntnis zu ihr sei das heilige Gelübde an dieser Jahreswende. Wenn manche kleine Journalisten vier Jahre lang glauben, den Erfolg der nationalsozialistischen Arbeit einfach wegzunehmen zu können, so haben sie ihre unglückselige Überzeugung durch die Wirklichkeit erfahren. Wenn sie heute mit denselben Absichten den Erfolg der kommenden vier Jahre anzuzweifeln versuchen, so werden wir dem Versuch dieser Irreführung der öffentlichen Meinung die gleiche nationalsozialistische Bezeichnung zuteil werden lassen: Am Ende der vier uns liegenden vier Jahre wird sich erweisen, daß die Resultate eines entschlossenen Willens und unermüdeten fleißiger Arbeit stets größer sind als die Ergebnisse des Wirkens einzig nur schwächender Kritiker!

Indem wir am Beginn des neuen Jahres noch einmal rückblickend die gewaltigen Leistungen des alten an unserer Auge vorbeiziehen lassen, fassen wir den Entschluß, in noch größerer Liebe zu unserem Volk keine Arbeit, kein Opfer und keine Mühsal zu scheuen, um seinen irdischen Lebensweg zu sichern vor jeder Not und Gefahr. Dann wird uns aber auch in der kommenden Zeit so wie in den vergangenen Jahren der Segen des Allmächtigen

Kurzer Tagespiegel

Die Oberste SA-Führung wendet sich anlässlich der Straßenfammlung am 2. und 3. Januar für das WBB durch SA, SS und NSKK mit einem Appell an den Opferwillen aller Volksgenossen.

Von den deutschen Seekreuzkräften in den Gewässern um Spanien ist ein roter spanischer Dampfer vorläufig aufgebracht worden, um der deutschen Forderung auf Freigabe des zurückgehaltenen Teils der Ladung des deutschen Dampfers „Palos“ und des ebenfalls zurückgehaltenen Passagiers Nachdruck zu verleihen.

Lord Plymouth, der Vorsitzende des Nichtmischungsausschusses, übermittelte am Freitag Außenminister Eden den Plan für die Einführung einer Waffeneinfuhrkontrolle zu Lande und zur See für Spanien. Eden wurde gebeten, diesen Vorschlag beiden Parteien in Spanien zu unterbreiten.

General Franco hielt in der Neujahrnacht eine Rundfunkansprache, in der er u. a. ausfuhrte, daß die nationale Bewegung unerschütterlich gefest gegen alle „Versöhnungsversuche“ sei, die unter dem Deckmantel der Demokratie unternommen würden. Jedes Selbstbewußte Volk ziehe den Tod einer unwürdigen Annehmlichkeit vor.

Anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Friedrich, Rudolph, hat der Führer und Reichskanzler dem Sohn des Verstorbenen, Erzherzog Albrecht, telegraphisch seine Teilnahme ausgesprochen.

nicht verlassen, den wir in Dankbarkeit und Demut herabsehen auf unser deutsches Volk und unser eigenes redliches Sorgen, Tun und Schaffen.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung!
Es lebe unser einiges deutsches Volk und Reich!
Berlin, den 1. Januar 1937.
gez. Adolf Hitler.

Flaggenziehung für den neuen Flottenchef

Die Dienstübernahme des neuen Flottenchefs, Vizeadmiral Carl, war am Neujahrstage am Hauptquartier der deutschen Flotte in Kiel mit einem kurzen militärischen Akt verbunden. Punkt 11.30 Uhr ertönte vom Kreuzer „Köln“ das Kommando: „Heißt Flagge!“ Auf der Schanz der Kreuzer „Köln“ und „Rürnberg“ hatte je eine Ehrenabordnung Aufstellung genommen. Bei der Ankunft Vizeadmirals Carl auf dem Flottenkender „Sela“ feuerte Kreuzer „Rürnberg“ einen Salut von 15 Schuß, den Kreuzer „Köln“ erwiderte.

Der französische Haushaltsplan und Steuerreform verabschiedet

Paris, 2. 1. (Kunsp.) Kammer und Senat haben am 2. Januar um 1.30 Uhr nachts die 2. außerordentliche Parlamentstagung 1936 abgeschlossen und Haushaltsplan und Steuerreform nach zwölftmaligem Hin und Her verabschiedet.

Der Senat hat den Haushalt in 4. Lesung mit 260 gegen 31 Stimmen und die Steuerreform durch Handaufheben angenommen. Um 1.25 Uhr verlas der Justizminister die Verordnung über die Schließung der Tagung.

In der Kammer, in der der Kalender noch immer den 31. Dezember 1936 zeigt, wurde der Haushaltsvoranschlag schließlich in der vom Senat gefundenen Fassung mit 467 gegen 75 Stimmen angenommen und ebenfalls in der Senatsfassung der Steuerreformentwurf mit 376 gegen 210 Stimmen. Darauf verlas Finanzminister Vincent Auriol die Verordnung über die Schließung der Tagungen von 1936. Die rechtsstehenden Abgeordneten unterstehen durch ironische Zwischenrufe die unrichtige Datierung der Schlußverordnung vom 31. Dezember und verlangten die richtige Datierung vom 2. Januar, ohne daß dieser Versuch einer zeitlichen Richtigstellung irgendwelche Folgen hatte. Die Kammer tritt am 12. Januar wieder zusammen.

SA. appelliert an den Opferwillen

Strassenfammlung für das WBB. am 2. und 3. Januar

Die Oberste SA-Führung wendet sich mit folgendem Appell an alle Volksgenossen:

Reichsnachten, Silvester und Neujahr sind kaum vorüber und schon befindet sich das deutsche Volk wieder mitten in der Arbeit des Alltags im Kampf um das Leben der Nation. Und das ist gut so. Ein Volk, das nicht täglich im Kampf um und für sein Leben steht, wird schwach und weich. Hart, Kraft und Mut muß das deutsche Volk sein und bleiben. Nur dann wird der Gedanke an die Gleichheitsbestimmung auch Tat werden können.

Die nationalsozialistische Bewegung hat in den Jahren des Kampfes vor der Machtübernahme den Grundstein gelegt für ein mächtiges Wachstum der deutschen Nation, sie hat seit dem 30. Januar 1933 ungeheure erfolgreiche Anstrengungen gemacht, um diesem Grundstein auch den Aufbau zu schaffen und zu sichern. Es wäre müßig, alle diese Dinge aufzuzählen, wo Taten dem Volk täglich zeigen, was der vom Nationalsozialismus getriebene Wille des deutschen Volkes zum Leben an positiven Zukunftswerten aller Art bereits geschaffen hat.

Wir wollen aber nie die Ursache unserer wieder aufstehenden Lebensverhältnisse aber gar vergessen: die Stimme des Volkes, die der Führer wieder nachgerufen und die im deutschen Volk das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, der unüberwindlichen Gemeinschaft neu geweckt hat.

Gerade, weil die Männer der Sturmabteilungen mit ihren Kameraden von der SA, und vom NSKK, am ersten Sonntag im neuen Jahr wieder zum Opfern aufrufen für die Gemeinschaft des deutschen Volkes, für das Winterhilfswerk, wollen wir uns dieser Tatsache besonders erinnern.

Freiwillig und uneigennützig, heute wie früher materielle und ideelle Opfer bringend, versteht der SA-Mann seinen Dienst. Ohne Anspruch auf klingenden Lohn bestreitet er die Kosten seiner Uniform, seiner Ausrüstung und Ausbildung aus eigenen, oft spärlichen Mitteln. Und wenn diese Männer am Sonntag zum Sammeln antreten und ihren Appell zum Opfer an das deutsche Volk richten, dann sollte dieses Vorbild Ansporn sein. Gewiß — der Zeitpunkt zum Sammeln ist nicht günstig, die Feiertage sind gerade vorüber, Feiertage aber, die das deutsche Volk in einem bisher nie gekannten Maße der Eindeutigkeit, des Zusammengehörigkeit und im Bewußtsein verliehen konnte, daß nicht nur der Friede im Innern gewährleistet ist, sondern daß der Führer auch den Frieden nach außen hin gesichert hat.

Diese Feiertage verpflichten zum verstärkten Bekenntnis zur Volksgemeinschaft, sie müssen Impuls sein zu neuer Tat und neuem Opfer. Und so wird auch der erste Sonntag im Jahre 1937 für das große sozialistische Werk der gegenseitigen Hilfe eines ganzen Volkes zu einem Erfolg werden, der dem Opferwillen des deutschen Volkes für 1937 als Richtschnur dienen kann.

Wir rufen zum Opfer

firs WHW

2. u. 3. Januar 1937

4. Reichsstraßenfammlung